

In der Sitzung des Jugendhilfeausschuss am 28.04.2011 wurde im Rahmen der Berichterstattung zum Stand der Umsetzung des ESF-Programms "Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs" in Halle darüber informiert, dass derzeit an 17 Schulen im Stadtgebiet 18 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter tätig sind.

Im Rahmen des Bildungspaketes des Bundes ist vorgesehen, dass neben Bildungs- und Teilhabeleistungen in den Jahren 2011 bis 2013 auch Mittel für Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Wir fragen:

- Welche Überlegungen gibt es in der Stadtverwaltung, zusätzliche Schulsozialarbeiterstellen über die Finanzierung des Bundes im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes in Halle zu realisieren?
- An welchen Schulen und ab wann sollen die zusätzlichen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter gegebenenfalls eingesetzt werden?
- Wie bedingen sich die aufgrund des Bildungspaketes zur Verfügung gestellten Schulsozialarbeiterstellen mit den Stellen aus dem benannten ESF-Programm?

Antwort der Verwaltung:

Die Mittel u. a. für Schulsozialarbeit werden über eine erhöhte Erstattung der Kosten der Unterkunft (KdU) und der Warmwasserpauschale des Bundes gemäß SGB II finanziert. Rahmenbedingungen dafür sind zur Zeit bisher weder im Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes, im Landesjugendamt noch in der Verwaltung der Stadt Halle bekannt.

Somit sind hier derzeit keine konkreten Aussagen zu Umfang und Ausgestaltung möglich. Wir als Stadt bemühen uns die Fragen zur Ausgestaltung sowohl auf Bundes- als auf Landesebene zu klären.

Da die Kosten für die Schulsozialarbeit aus dem Paket Bildung und Teilhabe den Kommunen direkt zur Verfügung stehen und das ESF-Programm ein beschlossenes Förderprogramm des Landes ist, sind die unser Erachtens nach voneinander unabhängig in der Finanzierung. Die Maßnahmen auch im Bildungs- und Teilhabepaket der Schulsozialarbeit sind bis zum Jahr 2013 begrenzt.

Herr Paulsen, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, teilte mit, dass die Antwort der Verwaltung nicht zufriedenstellend sei und begründete dies. Zudem wäre es bedauerlich, dass die Rahmenbedingungen bisher nicht vorhanden seien. Dabei verwies er auf die Städte Dresden und Berlin, in denen bereits zusätzliche Stellen geschaffen wurden.

Ungeachtet dessen habe seine Fraktion ebenso nach dem grundsätzlichen Konzept gefragt. Dieses müsste bereits seitens der Stadtverwaltung erarbeitet worden sein, um dieses dann mit den Rahmenbedingungen abgleichen zu können. Dass seitens der Verwaltung keinerlei Überlegungen dahin gehend erfolgt seien, könne er nicht nachvollziehen.

Insofern bat **Herr Paulsen** um eine erneute Beantwortung der Anfrage. Zudem gehe er davon aus, dass die Verwaltung in den nächsten Ausschusssitzungen über den jeweils aktuellen Sachstand informiere.

Herr Kogge, Beigeordneter für Jugend, Schule, Soziales und kulturelle Bildung, wies eingangs darauf hin, dass in der Stadt Halle etwa dreimal so viele Stellen für Schulsozialarbeiter existieren als in Dresden.

Anschließend erläuterte **Herr Beigeordneter Kogge** die Problematik der Umsetzung des Projektes zur Schulsozialarbeit und machte deutlich, dass die Verwaltung nach Vorliegen der Rahmenbedingungen durch Bund und Land unverzüglich das Projekt realisieren werde. Demzufolge bat er darum, hier keine Kritik an der Stadtverwaltung vorzunehmen.

Des Weiteren machte **Herr Beigeordneter Kogge** darauf aufmerksam, dass in Vorbereitung des Projektes eine Klärung erfolgt sei, welche Aufgaben der Schulsozialarbeit mit dem Projekt zusätzlich finanziert werden können.

Herr Paulsen, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, stellte richtig, dass er nicht die Verwaltung hinsichtlich der fehlenden Rahmenbedingungen kritisiere. Es sollen lediglich die grundsätzlichen Vorstellungen der Verwaltung zur Umsetzung dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben werden.

Frau Oberbürgermeisterin Szabados wies darauf hin, dass dies aus der Anfrage nicht hervorgehe und sagte zu, darüber im Jugendhilfeausschuss zu informieren.

Die Antwort der Verwaltung wurde mit Anmerkungen zur Kenntnis genommen.